



1/26



Unsere große Karnevals-Rückschau!

Ausbildung in der Pflege

Lernkompetenz-Tag, Infotag für
Schulen, Azubi-Willkommenstage

Aus den Häusern

Kulturbegleitung, Biografie-Projekt,
Mehrgenerationen-Konzert u. v. m.

Für Mitarbeitende

Smoothie-Tage, Mitarbeiter-
Gesundheit, Kegelbahn-Nutzung

Wir stellen vor:

Das Singende Haus

Forschungsprojekt zu Delir

Für eine bessere Versorgung
von Menschen mit Demenz

INHALT

Editorial	3
Personalsuche mal anders	4
Aus den Häusern: Karnevalssitzung mit Bürgergarde blau-gold	5
Seniorenitzung mit der Großen Braunsfelder	8
Basteln & Amazonencorps	11
Alles für Andere/Herrensitzung	12
Party „Unter dem Meer“ im Frida Kahlo Haus	14
Tagespflege Alaaf!	16
Weiberfastnacht	18
Rosenmontagszug	20
Pennebröder	22
Nubbel-Basteln & Verbrennung	23
Förderprojekt: Mehrgenerationenkonzert mit der Kita St. Vitalis	24
Förderprojekt: Biografiearbeit mit der Sprachassistentin Teresa AI	27
Förderprojekt: Weiterbildung Kulturbegleitung	28
Exkursion des Förderkreises ins Gerling-Quartier	30
Forschungsprojekt „Wir gegen Delir“ mit der Uni Oldenburg	32
Mitarbeiter-Gesundheit: Smoothie-Tage	39
Kegeln für Mitarbeitende	40
Ausbildung in der Pflege: Lernkompetenz-Tag, Azubi-Willkommenstage, Infotag für Schulen, Ausbildung Pflegefachassistenz & Pflegefachkraft	41
Förderprojekt: Singendes Haus	46
Vermischtes	48
Namen und Notizen	55
Rätselspaß	58

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift: CBWK Clarenbachwerk Köln gGmbH,
Alter Militärring 94, 50933 Köln; Tel.: 0221/4985170; Fax: 0221/4985148

Redaktion: A. Allgäuer, M. Klein, H.-P. Nebelin, J. Richter, K. Strimmer, I. Rasimus (v.i.S.d.P.)

Druck: Häuserdruck, Auflage: 850 Exemplare – Im Internet: www.clarenbachwerk.de

Fotos/Abbildungen: Klein, Rasimus, Schönemann, Strimmer u.v.a.m.

Clarenbach Aktuell erscheint vierteljährlich und wird in den Häusern des Clarenbachwerks verteilt. Beiträge von Bewohnenden und Mitarbeitenden der Alten- und Behinderteneinrichtungen sind willkommen und werden, soweit möglich, veröffentlicht. Die redaktionelle Bearbeitung von Einsendungen bleibt vorbehalten.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



diese Ausgabe der „Clarenbach Aktuell“ ist nicht nur die erste im Jahr 2026, sondern auch die erste ohne den Ihnen bekannten Kollegen Georg Salzberger, der lange Jahre als Chefredakteur und Layouter wirkte. Nach seinem Renteneintritt habe ich nun die Aufgabe und große Herausforderung übernommen, Ihnen diese großartige Zeitschrift weiterhin ermöglichen zu können.

Für mich ist die „Clarenbach Aktuell“ nicht nur einfach eine Zeitschrift, sondern Information und rückblickende Freude über tolle Aktivitäten, Veranstaltungen und Menschen, die sich inmitten unseres Clarenbachwerks befinden.

Die anspruchsvolle Aufgabe, das fortzuführen, habe ich gemeinsam mit Irina Rasimus für das Layout und dem Team der sozialen Betreuung für den inhaltlichen Input übernommen. Eine Vielzahl weiterer Menschen sind in die Ausgaben der Zeitschrift involviert. Das Schöne daran sind die mit Herz geschriebenen Artikel, die mit Freude erstellten Fotos der Veranstaltungen und die emotionalen Einblicke in das ein oder andere bewegte Leben unserer Be-

wohnerinnen und Bewohner.

Ich selbst, aber auch all die anderen Leserinnen und Leser unserer Hauszeitschrift haben diese immer mit viel Freude erwartet und gelesen. Mir ist es eine große Freude, dass wir einen großen Anteil der Arbeit von Georg Salzberger weiterführen können in unserem Werk. Und seien Sie gewiss – ich werde ihn auch im wohlverdienten Ruhestand nicht ohne die „Clarenbach Aktuell“ lassen ...!

In seine großen Fußstapfen kann ich weder treten noch diese ausfüllen. Ich verspreche Ihnen aber, dass wir diese Zeitschrift in „voller Pracht“ weiterleben lassen wollen.

Dabei bin ich auf Ihr Verständnis angewiesen und allseitige Mithilfe. Daher: Wer Anregungen, Themen, sachliche Kritik oder Verbesserungsvorschläge hat oder sich beteiligen möchte, kann mir eine Mail an redaktion@clarenbachwerk.de schicken.

Damit wünsche ich Ihnen nun viel Spaß beim Lesen

Ihr André Allgauer



Personalsuche per
Karnevalswagen ...

Personalsuche mal anders ...

Unter Tausenden von Jecken steckt der Jeck, den wir brauchen!

Bereits im zweiten Jahr in Folge haben mein Verein und ich – gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Clarenbachwerk – an zwei großartigen Karnevalszügen in Frechen teilgenommen. Begleitet von einem kleinen privaten Verein haben wir den Festwagen mit Bannern des Clarenbachwerks geschmückt, um den Jecken auf der Straße unser Unternehmen zu präsentieren! Wenn auf diese Weise nur ein kleiner Teil der Besucher dieser Karnevalszüge auf uns aufmerksam wird, haben wir Großes bewirkt!

So starteten wir am Karnevalssonntag, geschmückt von Luftballons, mit unserem 16 Meter langen Festwagen von Kerpen nach Frechen zum großen Umzug. Bei wunderschönem Wetter zog die

dominante rote Farbe des Banners viele Blicke auf sich. Viele Jecken standen an den Straßen und genossen den Karnevalszug, fotografierten unseren Wagen samt Banner und erhielten natürlich auch „Kamelle“: kleine Gummibärchen-Tüten mit dem Clarenbachwerk-Logo.

Jetzt heißt es Daumen drücken, um die Jecken zu finden, die wie wir mit viel Herz gerne im Clarenbachwerk arbeiten möchten. An dieser Stelle sei erwähnt, dass wir für jeden offen sind und uns über jede Unterstützung sehr freuen!

André Allgäuer

... und mit einem
neuen Banner an
der Gleueler Straße!





Weil es so schön war, hier unser ausführlicher Rückblick auf Karneval im Clarenbachwerk: Von der großen Sitzung mit der Bürgergarde blau-gold über Weiberfastnacht und Rosenmontag bis zur Nubbelverbrennung ...

Informatives & Unterhaltsames aus den Häusern

Große Karnevalssitzung mit der Bürgergarde blau-gold

Eine schöne Tradition: Die Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitenden des Clarenbachwerks haben an Karneval wieder einen der großen Traditionskorps empfangen. Die Bürgergarde blau-gold von 1904 e. V. veranstaltete schon im Januar die große jährliche Karnevalssitzung in Haus Andreas in Müngersdorf.

Für beide Seiten ist es eine Herzensangelegenheit, dass das Clarenbachwerk eine richtige Karnevalssitzung erlebt. Daher begeistert die Bürgergarde schon seit Jahren die jecken Seniorinnen und Senioren: Besondere Höhepunkte sind immer der Auftritt des Kölner Dreigestirns, des Kinderdreigestirns und der Ein-





zug des großen Spielmannszugs. Auch bei der diesjährigen Session sorgten wieder viele Künstler, Bütenredner und die Kindertanzgruppe „Tanzmäuse“ für Stimmung.

Der Elferrat ging wie immer stimmungsvoll, nahbar und warmherzig auf das Publikum ein. Man spürt einfach die Freude, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein unvergessliches Erlebnis zu schenken! Ent-

sprechend wurde aus vollem Herzen gesungen, gelacht und geschunkelt. Allen am Bühnenprogramm Beteiligten sagen wir von Herzen Danke. Wie schön, dass Ihr da wart!

Und natürlich ein Hoch auf all die begeisternden, engagierten Kolleginnen und Kollegen, die vor und hinter den Kulissen für tolle Atmosphäre, leckere Verpflegung und einfach gute Stimmung sorgten!

„Clarenbachwerk Alaaf!“





*Alaaf sowie
Peace, Love &
Happiness bei
unserer Karne-
valsfeier ...*





Seniorensitzung mit der Großen Braunsfelder

Die „Grosse Braunsfelder Karnevalsgesellschaft von 1976 e.V.“ hat ehrenamtlich eine Seniorensitzung im Anne Frank Haus und Paul Schneider Haus ausgerichtet und brachte ein tolles karnevalistisches Programm mit:

Alleinunterhalter Michael Lawen mit kölschen Tönen, Werner Lichtenberg, De Neppeser, die Pänz vum

Rhing, Ne Jeck em Rähn erweckten den kölschen Frohsinn.

Was haben wir gesungen, geschunkelt, gestaunt und von Herzen gelacht! Da wurde die Tradition schnell lebendig und sorgte für viele strahlende jecke Gesichter.

Danke, dass ihr dat für Kölle und für uns tuen deit!

Edita Zickert







LUST AUF EINEN KRISENSICHEREN, SINNHAFTEN JOB?

KOMM IN UNSER TEAM – ALS EXAMINIERTE PFLEGEFACHKRAFT

Beste Zukunftschancen bei der CBWK Clarenbachwerk gGmbH,
Kölner Träger stationärer Senioren- und Behindertenhilfe

Aufgaben: Grund-/Behandlungspflege, Begleitung der BewohnerInnen in Alltag und besonderen Situationen, qual. Pflege-/Betreuungsplanung, EDV-gestützte Pflegedokumentation, Admin. Aufgaben in der Schichtleitung u. a.

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung in Alten-, Gesundheits- oder Krankenpflege, gute EDV-Kenntnisse, Kommunikationsstärke, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit u. a.

Wir bieten: Attraktive Bezahlung (BAT-KF), betriebl. Zusatzrente, Prämien, Sonderzahlungen, Kinderzulage, gutes Betriebsklima, wertschätzendes Miteinander, verbindlicher Dienstplan, bis zu 36 Urlaubstage/Jahr, modernes, vielseitiges Arbeitsumfeld, Fort-/Weiterbildungen, gesundheitsfördernde Leistungen u. v. m.



Mehr Info

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Chiara Rönneper (Leitung HR)
WhatsApp: 0160-7947119
(auch Kurzbewerbung)

Telefon 0221 4985-381
bewerbung@clarenbachwerk.de
www.clarenbachwerk.de





Basteln & Amazonencorps

Ein tolles karnevalistisches Mehrgenerationen-Projekt fand im Anne Frank und Paul Schneider Haus statt: Fünf Schülerinnen und Schüler des Georg Büchner Gymnasiums haben gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Karnevalsdekorati- onen gebastelt und Muffins gebacken – bunt verziert, wie

es sich für echte Jecken ge- hört! Den Abschluss des Pro- jektes feierten alle gemein- sam im karnevalistisch geschmückten Speiseraum – mit Karnevalsmusik, Kaffee und jecken Muffins. Für das Highlight des Nachmittags sorgte das Amazonen-Corps Frechen. – Herzlichen Dank an alle! **Edita Zickert**





Wohltätigkeitssitzung „Alles für Andere“

Karneval feiern und Gutes tun für bedürftige Menschen in Köln – Auch in diesem Jahr konnten Bewohnerinnen und Bewohner aus verschiedenen Häusern an der Wohltätigkeitssitzung des Vereins „Alles für Andere e.V.“ im Pullman Hotel teilnehmen und einen stimmungsvollen Abend erleben. Die Eintrittskarten wurden vollständig gesponsert, auch Speisen und Getränke waren für die Gruppe kostenfrei, sodass alle unbeschwert teilnehmen konnten. Namhafte Karnevalsgrößen wie Bläck Fööss, Doof Noss, Miljö, Guido Cantz, KEV, Handwerker Peters, Helije Knächte un Mägde, Zunftmüüs, Domstürmer und das Tra-

ditions Corps präsentierten ein abwechslungsreiches Programm aus Musik, Büttreden und traditionellen Tanz-Auftritten. Mit dem Dreigestirn fand der Abend einen krönenden Abschluss (Fotos inklusive). Neben der karnevalistischen Unterhaltung bot die Veranstaltung für die Gruppe des Clarenbachwerks auch Gelegenheit, in Gemeinschaft im öffentlichen Raum mitzufeiern – ein gelungenes Beispiel für Zusammenhalt, Solidarität und Wertschätzung im Kölner Karneval.



Wir sagen herzlichen Dank an „Alles für Andere e. V.“ für das großartige Engagement und die wiederholte Unterstützung!





Herrensitzung

Ein toller Abend im Zeichen des Kölner Karnevals liegt hinter uns. Wir besuchten die Herrensitzung, veranstaltet von der KG Müllemer Junge. Dank der großzügigen Unterstützung der Cöllnischen Stiftung, die uns die Eintrittskarten gespendet hat, konnten wir mit einigen Bewohnenden aus dem Frida Kahlo Haus an der Sitzung teilnehmen.

Als wir in der festlich geschmückten Stadthalle ankamen, wurden wir direkt freundlich empfangen und von der ausgelassenen und herzlichen Atmosphäre mitgerissen. Es war schön, ein Teil dieser besonderen Stimmung zu sein.

Das abwechslungsreiche Programm sorgte für beste Unterhaltung. Die Musik, und die stimmungsvollen Auftritte machten die Herrensitzung zu einem rundum gelungenen und lustigen Erlebnis. Am Ende des Abends waren wir uns alle einig: Dieser Ausflug hat sich gelohnt!







Meer-Party im FKH

Unter dem Motto „Unten im Meer“ wurde in fantasievoll selbst gebastelter Kostümierung & Deko mit Kölschem Buffet, DJ Martin, den Kammerkätzchen und Max Biermann eine rauschende Party gefeiert!



Tagespflege Alaaf!

Nicht nur in unseren Häusern der Stationären Pflege, auch in den Tagespflege-Einrichtungen wurde kräftig Karneval gefeiert – hier in Deckstein im Sitzen und im Stehen, mit munteren Tagesgästen, selbst im Alter 100+!





Tagespflege in der Bütt

Die Tagespflege im Heinrich Püschel Haus hat die Karnevalsfeier selbst gestaltet und alle Beiträge wie Büttreden, Sketch und Strüßche werfen ebenfalls. Doch wir hatten für unsere Büttreden keine Bütt. Was nun? Dann kam die rettende Idee: Wir bauen uns selber eine mit unseren jecken und kreativen Frauen. Und

dann ging es sofort los, die Idee wurde sofort umgesetzt, die Kartons wurden mit Stoff bezogen und bunt gestaltet. Oben noch ein Strüßche rein, ein Kölsch daneben und fertig. War das herrlich und alle hatten so viel Spaß! Und an Weiberdonnerstag war die Bütt unser Highlight und hat uns bei allen Beiträgen gut aussehen lassen. Und die hält bestimmt a levve lang ... **Melanie Rohde**





Weiberfastnacht im FKH

Ab 11:11 Uhr wurde in allen Häusern des Clarenbachwerks gefeiert – hier im Frida Kahlo Haus.





HPH-Jecken spielen verrückt

Auf unserer großen Weiberfastnachts-Feier im Heinrich-Püschel-Haus gab es auch in diesem Jahr ein rauschendes Fest mit Live-Musik, vielen Polonaisen und Tanz-Einlagen.

Herbert Schmitz, bei uns besser bekannt als „Magic Flönz“, hat mit seinem Schifferklavier wieder für beste musikalische Unterhaltung gesorgt und Bewohnende und Betreuungspersonal gleichermaßen auf die Tanzfläche gelockt.

Michael Dünnes sorgte für kühle Erfrischungen, auf den Tischen gab es lecker „jet zo müffele“, und in einem kleinen Umzug durch den Saal gab es für alle Bewohnerinnen und Bewohner wunderschöne Strüßjer in allen Farben. Wiebke Schönemann führte mit lustigen Ansagen durch das Programm.

Höhepunkt war das Tanzcorps der Prinzengarde Wesseling-Urfeld e.V. 1991. Die Tänzerinnen begeisterten mit tollen Kostümen in blau-weiß, atemberaubenden Hebefiguren und nahmen auch die etwas erschwerten Platzverhältnisse mit Humor und guter Laune.

In weiser Voraussicht war für die Tänzerinnen eine „dekorationsfreie Schneise“ an der Decke gelassen worden, denn im Vorjahr fielen Girlanden

bei den akrobatischen Einlagen einem Damenfuß zum Opfer ... Im Anschluss witzelte der Sprecher des Tanzcorps, wir wären die einzige Location, in der in zwei Sälen gleichzeitig aufgetreten werden könne.

Als das Dreigestirn aus Rodenkirchen eintraf, stellten wir fest, dass es sich nur um ein „Eingestirn“ handelte – denn Jungfrau und Bauer fielen krankheitsbedingt aus. So wurde der Bauer symbolisch durch den Hut mit Pfauenfedern und die Jungfrau durch ein Püppchen vertreten. Der Verlust der beiden wurde durch den sehr zugewandten, kommunikationsfreudigen Prinzen wettgemacht, der alle nett begrüßte und für ein Foto-Shooting zur Verfügung stand.

Das Festkomitee des Rodenkirchner Dreigestirns blieb noch auf eine Ähzezupp und ein Kölsch, und man stand nett beieinander. Alle Bewohnenden des HPH strahlten und waren voll im Partyfieber – einfach rundum schön! Dreimal HPH Alaaf!!!
Almut Döring, Betreuungsassistentin





Das Frida Kahlo Haus auf dem Müllemer Böttche

Beim Rosenmontagszug konnten drei Bewohnerinnen und Bewohner des Frida Kahlo Hauses mitfahren – auf dem Wagen des „Müllemer Böttche“! Hier zwei Stimmen und Eindrücke: „Der Rosenmontagszug war einfach umwerfend. Mir wurde auf dem Wagen Müllemer Böttche umfassend geholfen und es war einfach nur schön“, berichtet Daniel D.

Tina V. stimmt zu: „Ich fand meine erste Erfahrung auf dem Rosenmontagszug sehr beeindruckend und energetisch! Die große Menge an Menschen, die einem zujubeln, einen positiv und voller Freude herzlich anlächeln und zuwinken, das war wundervoll! Die Organisatoren und vor allem der Präsident der Müllemer Böttche haben tolle Arbeit geleistet

und sind herzlich und empathisch jedem Menschen gegenüber gewesen. Vielen vielen Dank an die Cöllnische Stiftung und die soziale Betreuung vom Frida Kahlo Haus, die an mich gedacht haben und mir diese Chance im Leben geschenkt haben. Es ist mir jederzeit eine Ehre, wieder mit euch feiern zu können und dabei zu sein!“



Wir sagen von Herzen Danke an die Cöllnische Stiftung, die diese Plätze gesponsort hat!







Pennebröder

Ein Rückblick auf unser musikalisches Event vor „Wieverfastelovend 2026“ zeigt, wie Gemeinschaft und Tradition lebendig werden. Unter der Leitung von Frau Elke Weiler organisierten wir einen besonderen Nachmittag für die Bewohner im Haus Andreas, um Oma Doris mit der Karnevalstanzgruppe Pennebröder e.V. zu überraschen.

Die Vorbereitungen fanden heimlich auf der Kegelbahn statt, während alle Eltern sich mit ihren Kindern sammelten. Pünktlich um 15:30 Uhr betreten die Tänzer in Formation den Raum und begeisterten nicht nur Oma, sondern alle Karnevalsjecke im Haus. Die Überraschung war perfekt, als das originale Sinnerdorfer Dreigestirn einmarschierte und uns mit traditionellen



Karnevalshits erfreute. Das gemeinsame Schunkeln und Singen schaffte eine fröhliche Atmosphäre, die den Geist des Karnevals verkörperte.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, insbesondere an die Karnevalsgesellschaft „Pennebröder“, das Dreigestirn aus Sinnerdorf und Elke Weiler, die diesen unvergesslichen Vorgeschmack auf Wieverfastelovend ermöglichten. Kölle Alaaf!

Rafael Engelberg, Soziale Betreuung





Der Nubbel wäscht die Jecken rein!

Die Nubbelverbrennung ist ein traditioneller Brauch im Kölner Karneval, der am Veilchendienstag – in der Nacht zum Aschermittwoch – das Ende der Session einläutet. Eine lebensgroße Strohpuppe, der „Nubbel“, dient als Sündenbock für alle Verfeh-

lungen der tollen Tage und wird rituell verbrannt, um die Jecken reinzuwaschen. Der Nubbel im Frida Kahlo Haus wurde nicht nur liebevoll selbst gebastelt, sondern auch zum Feuer getragen und in kölscher Mundart durch Lisa Förderer als Pfarrerin verabschiedet.





PROJEKT-FÖRDERUNG

Mehrgenerationen-Konzert „Wenn ich eine Wolke wäre“

Kita-Kinder singen mit Senioren aus dem Clarenbachwerk vertonte Kindergedichte von Mascha Kaléko – mit Sängerin Melanie Heizmann und Pianist Marcus Schinkel

Die Zielgruppe ist quasi vorgegeben: Für „verspielte Kinder aller Jahrgänge“ hat die deutschsprachige jüdische Dichterin Mascha Kaléko (1907–1975) Gedichte geschrieben. Im Berlin der späten 1920er-Jahre startete sie im Umfeld von Erich Kästner ihre Schreibkarriere. Die bildhaften Kindergedich-

te voller kleiner Lebensweisheiten hat Sängerin Melanie Heizmann hochwertig vertont – die Lieder studierte sie nun in einem Mehrgenerationen-Mitsingprojekt ein: Kinder der Kita St. Vitalis und Bewohnerinnen sowie Tagesgäste des Clarenbachwerks erarbeiteten sich im Chor das Programm.







Ziel war es, kreative Begegnungen zwischen Generationen zu schaffen, Verbindungen im Stadtviertel zu stärken und eventuelle Einsamkeit durch Öffnung zu überwinden.

Die Kita-Kinder erlernten über Musik spielerisch die schöne Sprache, erlebten entspannten Austausch mit den Älteren und einen ersten Auftritt. Die Seniorinnen freuten sich über den jungen Besuch, Musik und Bewegung.

Beim öffentlichen, Generationen verbindenden Abschlusskonzert „Wenn ich eine Wolke wäre“ mit Pianist Marcus Schinkel waren die Familien der Kinder, Angehörige und alle Interessierten eingeladen – u. a. auch die beiden Tagesmütter, die im Clarenbachwerk Kinder bis 3 Jahre betreuen.

Der Veranstaltungssaal von Haus Andreas war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Pianist zunächst ein Kindermusik-Medley anstimmte. Mit

den schönen, eingängigen Melodien der vertonten Kindergedichte konnte auch das Publikum bald manchen Refrain mitanstimmen. Es erlebte Fantasiereisen („Wenn ich eine Wolke wäre“), freute sich mit dem Bücherwurm am angefressenen Wissen oder ahmte gemeinsam mit den Kindern Blitz und Donner beim Gewitter nach. Zwischendurch lud Melanie Heizmann mit „Laurentia, liebe Laurentia mein“ noch zur Bewegung ein.

Bei Getränken und Häppchen ließ das zufriedene Publikum den Nachmittag schließlich ausklingen. Ein weiteres Mehrgenerationenkonzert mit stationärer Pflege und Tagespflege ist bereits in Deckstein in Planung!



Das Projekt wurde gefördert von der Annemarie und Helmut Börner Stiftung. Wir danken von Herzen für die Unterstützung!



PROJEKT-FÖRDERUNG

Biografie-Arbeit mit Teresa AI

Pilotprojekt mit digitaler Sprachassistentin fand im Frida Kahlo Haus statt

In einem Pilotprojekt im Frühjahr 2025 durfte das Frida Kahlo Haus die Biografie-Arbeit mit „Teresa AI“ testen. Die digitale Assistentin nutzt Sprach-Aufzeichnungen und KI-Technologie, um aus Gesprächen interaktive Biografien zu erschaffen. Die KI wandelt die Sprache zu Text, bereinigt und fasst zusammen. Als Gesprächsaufhänger werden Fragen vorgeschlagen, um verborgene Erinnerungen hervorzubringen und Geschichten vollständig zu erfassen.

Dafür wurden zunächst zwei Mitarbeiterinnen des Frida Kahlo Hauses, Nina Scherf und Melanie Krings, durch Beraterin Sonia in der Bedienung der digitalen Sprachassistentin geschult. Zusätzlich standen Schulungsmaterial und bei Bedarf technischer Support zur Verfügung. Im Anschluss wurde die mobile Applikation für die Mitarbeitenden sowie Profile für bis zu 16 Bewohnerinnen und Bewohner eingerichtet.

Insgesamt wurden mit sechs Teilnehmenden in zwei bis sechs Sitzungen Lebenserinnerungen aufgezeichnet, entweder durch thematische

Fragen angeregt oder frei erzählt. Die Bewohnerinnen und Bewohner nahmen gern teil. Die Sitzungen gestalteten sich allerdings sehr zeitintensiv, weshalb sie über den Sommer hinweg zugunsten anderer Aktivitäten ausgesetzt werden mussten.

In der Reflexion zeigte sich daher auch, dass der weitere Einsatz allein mit Mitarbeitenden des Frida Kahlo Hauses nicht abzubilden ist – möglich wäre das über ehrenamtlich Mitwirkende. Zudem müssen noch Hürden bei Technik und Anwendung überwunden werden. Wir danken Teresa AI für den spannenden Einblick in die digitale Biografie-Arbeit!



Das Pilot-Projekt wurde gefördert von der Annemarie und Helmut Börner Stiftung. Wir danken herzlich für die Unterstützung!





PROJEKT-FÖRDERUNG

Weiterbildung Kulturbegleitung

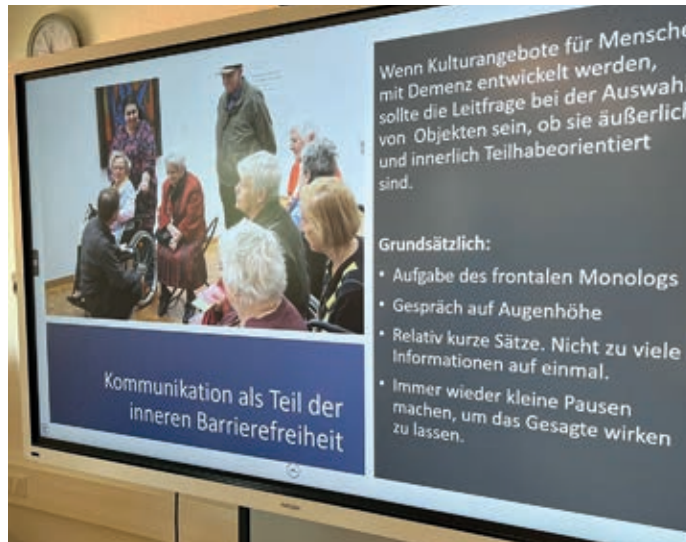
Betreuungsassistentinnen und -assistenten wurden durch Dementia + Art in barrierefreier Kulturvermittlung geschult und können so mehr kulturelle Teilhabe bieten

Zur Inklusion, zur Teilhabe an unserer Gesellschaft, gehört auch die Nutzung von kulturellen Angeboten für alle. Um das auch pflegebedürftigen Menschen zu ermöglichen, ließen sich im vergangenen Jahr im Clarenbachwerk einige Betreuungsassistentinnen und Betreuungsassisten-

ten in „Kulturbegleitung“ ausbilden. Jochen Schmauck-Langer von Dementia + Art, der geförderte Führungen in fünf großen Museen für Menschen mit und ohne Demenz anbietet, bildet die Mitarbeitenden aus. Dazu gehören auch jeweils zwei selbstorganisierte Museumsbesuche: Von der Terminabstimmung und der Werbung im Haus über die Begleitung und den Transport bis zum Barrierefreiheits-Check und die Café-Reservierung.

Dementia + Art hat in den letzten Jahren gemeinsam mit den Kulturpartnern Angebote für unterschiedliche Besuchergruppen gestaltet, die Menschen mit wenig Erfahrung in ‚Hochkultur‘ ebenso ansprechen wie Men-





Nach der theoretischen Schulung in der Pflegeschule ging es in die Praxis im Museum

schen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen, Schüler ebenso wie hochbetagte Menschen.

So hat Dementia + Art auch ein Modell kultureller Teilhabe für Menschen mit Demenz entwickelt. Es stellt sich der demografischen Entwicklung, will den damit verbundenen gesellschaftlichen Wandel aktiv im Sinne von Inklusion mitgestalten und bezieht auch Angehörige mit ein. Denn schon jetzt gibt es in Deutschland bis zu 2 Millionen Menschen, die an einer Form von Demenz leiden. Das Bedürfnis nach Kultur und gesellschaftlicher Teilhabe geht jedoch nicht automatisch mit einem solchen kognitiven Abbau verloren. Im Gegenteil: ein Museums- oder ein Konzertbesuch, Formen von Theater, Oper und Tanz, aber auch Kino und Literatur, ein von Kunst und Kultur geprägtes Umfeld können Schlüssel zur emotionalen Welt von Menschen mit Demenz sein.

Professionell oder ehrenamtlich Engagierte, die in Kulturbegleitung geschult werden, dienen als ‚Verstärker‘ kultureller Teilhabe. Sie organisieren Besuche, bereiten sie vor und können sie durch ihre Mitwirkung

nachhaltig gestalten. Innere und äußere Barrierefreiheit müssen bei allem gewährleistet sein. Dabei geht es nicht nur um Treppenstufen, sondern vor allem um die Auswahl der Inhalte und die Art der Kommunikation.

Im Anschluss an die zweitägige Weiterbildung – mit theoretischer Einführung in unserer Pflegeschule und praktischer Erfahrung im Wallraf-Richartz-Museum – mussten alle Teilnehmenden innerhalb eines halben Jahres zwei Probeführungen in ihren Häusern durchführen. Schließlich kam der Lehrgang nochmal zu Reflexion und Supervision zusammen.

Schon jetzt sei verraten: Ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten! Dank der großzügigen Förderung können alle Häuser auch in 2026 noch jeweils zwei Museumsführungen wahrnehmen, was gerne angenommen wird.

www.dementia-und-art.de



Das Projekt wurde gefördert durch die Annemarie und Helmut Börner Stiftung. Wir danken von Herzen für die Unterstützung!



Exkursion zum Gerling Quartier mit dem Förderkreis

Der Förderkreis veranstaltet regelmäßig Exkursionen für seine Mitglieder

Beim Kölner Gerling-Quartier handelt es sich um eines der größten Baudenkmäler aus den ersten Jahren der Bundesrepublik. Hans Gerling baute das von seinem Großvater 1904 gegründete Unternehmen in den 1950er-Jahren wieder auf. Dabei entwickelte er in der Rolle des Baumeisters einen Gebäudekomplex, der heute als

„Stadt in der Stadt“ gilt. Der Einfluss verschiedener Stilrichtungen und Architekturen aus vergangenen Jahrhunderten verlieh dem Gerling-Quartier seinen ganz eigenen Stil – ein großer Teil steht unter Denkmalschutz.

Referentin Dagmar Lutz von den „AntoniterCity Tours“ erzählte kenntnisreich von verschiedenen Gebäuden, die heute vor allem hochwertige Büros und Wohnungen sowie ein Hotel und eine private Hochschule beherbergen. Auch den Brunnen und die Reliefs des Bildhauers Arno Breker, der schon im Nationalsozialismus wirkte, ordnete sie für uns ein. Somit ein interessanter Nachmittag rund um die wechselhafte Geschichte des Kölner Versicherungskonzerns und die „Stadterneuerung in Köln“!

Auch Nicht-Mitglieder, die die Aktivitäten des Förderkreises kennenlernen wollen, können teilnehmen – wir freuen uns über weitere Interessierte (Info s. Seite rechts)!





Gemeinschaft & Teilhabe fördern!



Herzlich willkommen im Förderkreis!

Bei uns engagieren sich hilfsbereite Privatpersonen und Unternehmen, die sich dem Clarenbachwerk und der Pflege in vielfältiger Weise verbunden fühlen. Der Förderkreis Clarenbachwerk e. V. ergänzt das soziale und kulturelle Angebot der Einrichtungen und bereichert es um die Dinge, für die bei intensiver Pflege oft kein Geld mehr bleibt. Dinge, die zwar nicht unmittelbar lebensnotwendig sind – das Leben aber lebenswerter machen.

Beispiele für unsere Unterstützung:

- Behindertengerechte Fahrzeuge
- Urlaube und Ausflüge
- Projekte (z. B. Lebensbilder)
- Digitale Hilfen
- Sport- oder Trainingsgeräte
- Zuschüsse zu Festen und Feiern



Mitglieder und Förderer gesucht!

Schon ab 10 Euro pro Monat leisten Sie einen wertvollen Beitrag. Als Mitglied erhalten Sie Einladungen zu kulturellen Aktivitäten des Clarenbachwerks und die Hauszeitschrift „Clarenbach Aktuell“. Der Förderkreis organisiert regelmäßig besondere Exkursionen für seine Mitglieder, zu denen auch Verwandte und FreundInnen mitgebracht werden können, z. B. zu sehenswerten Kulturdenkmälern. Auch für einmalige Spenden sind wir dankbar! Bei Interesse freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Förderkreis Clarenbachwerk Köln e. V.

c/o CBWK Clarenbachwerk Köln gGmbH, Büro der Geschäftsführung
Alter Militärring 94 | 50933 Köln | Telefon: 0221 4985-220, Fax: -106
info@foerderkreis-clarenbachwerk.de

Weitere Informationen unter:

www.foerderkreis-clarenbachwerk.de

Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98, Kto-Nr. 24072951
IBAN DE19 3705 0198 0024 0729 51
SWIFT-BIC: COLSDE33

(Spendenquittung wird automatisch zugestellt)



FORSCHUNGSPROJEKT

Wir gegen Delir

Für eine bessere Versorgung von Menschen mit Demenz:
Das Clarenbachwerk freut sich, mit seinen Altenpflegeeinrichtungen
Teil des Forschungsprojekts der Universität Oldenburg zu sein.

Ein Delir ist ein plötzlich auftretender, akuter Verwirrtheitszustand. Dabei sind Bewusstsein und Aufmerksamkeit gestört – ausgelöst durch eine körperliche oder medizinische Ursache. Es handelt sich um einen medizinischen Notfall. Die Symptome rei-

chen von Unruhe und Desorientierung bis hin zu Apathie oder Halluzinationen und können im Tagesverlauf stark schwanken. Umso wichtiger ist es, ein Delir frühzeitig zu erkennen und zu behandeln, da es unbehandelt schwerwiegende Folgen haben kann.

„Menschen mit Demenz haben ein erhöhtes Risiko, ein Delir zu entwickeln – gleichzeitig ist die Erkennung bei ihnen besonders schwierig.“

Maria Erdmann, Zentrales Qualitätsmanagement Clarenbachwerk

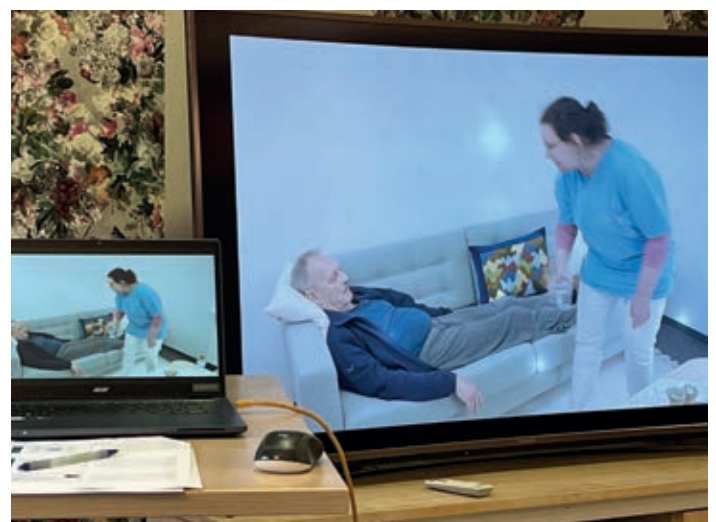
Forschungsprojekt

Im Rahmen eines Forschungsprojekts mit der Universität Oldenburg wurden in unseren Altenpflegeeinrichtungen erstmals Pflegefachpersonen zu dem Thema geschult, unter der Projektleitung von Maria Erdmann aus dem Zentralen Qualitätsmanagement des Clarenbachwerks.

Teil 1: Grundlagen-Schulung

Zum Auftakt gab es eine spannende Grundlagenschulung: Mit eindrucksvollen Videosequenzen brachten Johanna Seiters und Vincent Molitor von der Uni Oldenburg uns die verschiedenen Delirtypen näher. Besonders überraschend war: Auch alltägliche Medikamente wie Magenschutzmittel oder Antibiotika können ein Delir auslösen. Wir haben gelernt, wie wichtig Prävention, richtige Einschätzung und passende Behandlung sind.

Warum das so wichtig ist? Gerade Menschen mit Demenz haben ein erhöhtes Risiko, ein Delir zu entwickeln – gleichzeitig ist die Erkennung bei ihnen besonders schwierig. Deshalb wird erforscht, wie sich zwei spezielle Einschätzungsinstrumente in Altenpflegeeinrichtungen bewähren, die bislang vor allem im Krankenhaus eingesetzt wurden.





Teil 2: Instrumenten-Schulung

Nach der Grundlagenschulung folgte die Instrumenten-Schulung. Die Pflegefachkräfte lernten dabei verschiedene Instrumente zur Einschätzung von Delir und kognitiven Einschränkungen bei Menschen mit Demenz in Altenpflegeeinrichtungen kennen.

Zunächst haben wir uns mit der Dementia Screening Scale (DSS) beschäftigt, um den Schweregrad der Demenz zu erfassen. Dies ist insbesondere relevant, da ein Delir vor allem bei Menschen mit Demenz erkannt werden muss. Ziel war es, bei den verschiedenen Instrumenten deren Verständlichkeit, Alltagstauglichkeit und die Übereinstimmung der Einschätzungen durch verschiedene Pflegefachpersonen (Interrater-Reliabilität) zu prüfen.

Das ist wichtig, da Pflegefachpersonen bei Pflegeeinrichtungen im Zentrum der Versorgung stehen und häufig die ersten sind, die Veränderungen wahrnehmen – insbesondere vor dem Hintergrund, dass Ärztinnen und Ärzte nicht dauerhaft vor Ort sind. Sie übernehmen daher eine Schlüsselrol-

le bei der Erkennung von Delir. Die wissenschaftliche Datenlage zeigt, dass die Anwendung und Aussagekraft von Delir-Instrumenten bei pflegebedürftigen Menschen mit Demenz bislang nur unzureichend untersucht ist, insbesondere wenn diese durch Pflegekräfte angewendet werden. Gleichzeitig besteht ein nachgewiesener Mangel an standardisierten Verfahren zur Delir-Erkennung in Pflegeheimen.

Instrumente

Für das tägliche Screening haben wir das SQiD-Tool eingesetzt mit der Frage „Ist der Bewohner verwirrter als sonst?“ Wird sie mit Ja beantwortet, kommen die Instrumente 4AT bzw. 4-DSD zum Einsatz (beide werden nicht täglich eingesetzt, sondern nur bei konkretem Delir-Verdacht):

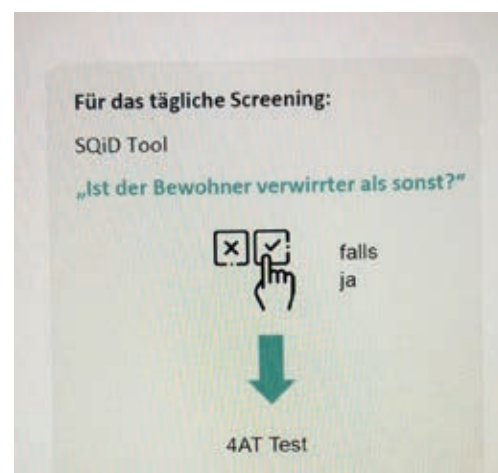
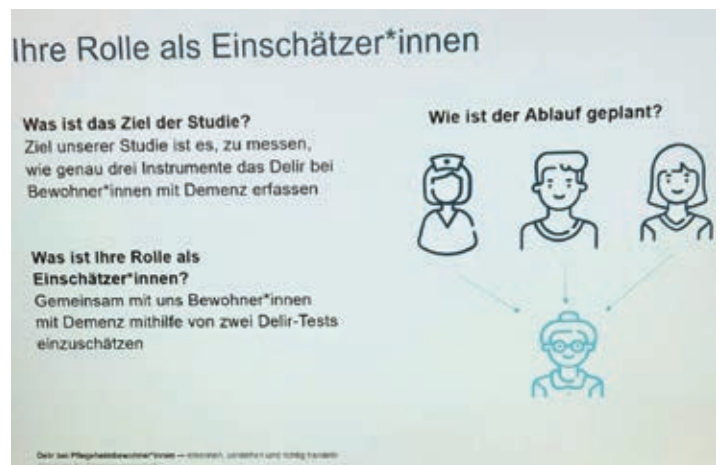
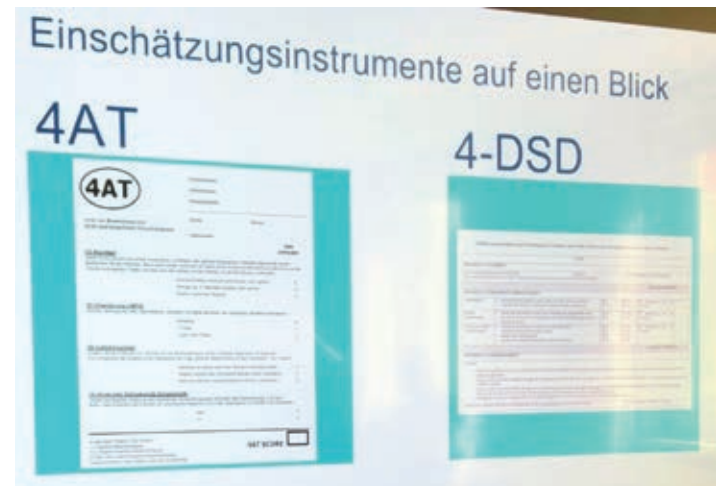
4AT ist ein kurzes (unter 2 Min.), einfach anzuwendendes Instrument zur Delir-Erkennung, das kein spezielles Training erfordert und auch bei Personen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen eingesetzt werden kann. Es



umfasst vier Items: Wachheit, Orientierung, Aufmerksamkeit sowie akute oder fluktuierende Symptome – ab 4 von 12 Punkten besteht Delir-Verdacht.

4-DSD ermöglicht eine kurze (unter 3 Min.), zuverlässige Beurteilung eines möglichen Delirs bei Personen mit mittelgradiger bis schwerer Demenz. Es nutzt aufgrund eingeschränkter Kommunikationsfähigkeit bildgestützte Verfahren und umfasst vier Items: Wachheit, veränderte Hirnfunktion, Aufmerksamkeit sowie akute Veränderung oder Fluktuation des mentalen Zustands. Ab 4 von 12 Punkten spricht das Ergebnis für einen Delir-Verdacht.

Die Anwendung der Instrumente und die Einschätzung durch die Pflegefachperson erfolgte in einer ruhigen, vertrauensvollen Umgebung, ohne Druck oder reines „Abfragen“. Wir ließen allen Beteiligten ausreichend Zeit und achteten auf verbale und nonverbale Signale wie Unruhe, Rückzug oder Ärger. Falls nötig, sollte die Einschätzung abgebrochen werden – denn das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner hat immer Vorrang.





Teil 3: Praktische Anwendung

Nach der Grundlagen- und Instrumentenschulung wurden die Delir-Erfassungsinstrumente in fünf Altenpflegeeinrichtungen an mehreren Tagen bei 53 Bewohnerinnen und Bewohnern eingesetzt (die Teilnahme war selbstverständlich freiwillig).

Die Datenerhebung begleiteten Johanna Seiders und Vincent Molitor von der Uni Oldenburg persönlich. Zudem waren Projektleiterin Maria Erdmann sowie je eine Pflegefachkraft und eine Person aus den Einrichtungen beteiligt, die die Teilnehmenden gut kannten.

Ziel war es, die „Interrater-Reliabilität“ verschiedener Erfassungsinstrumente zu prüfen. Das bedeutet: Drei Personen erhoben unabhängig voneinander mit zwei unterschiedlichen Instrumenten (4AT & 4-DSD) Delir-Daten, um zu überprüfen, ob die Ergebnisse übereinstimmen und die Instrumente verlässliche Einschätzungen liefern – unabhängig davon, wer sie vornimmt.

Wichtiger Hinweis: Da es sich um ein Forschungsprojekt handelt, wurden die erhobenen Einschätzungen nicht direkt miteinander verglichen und nicht gegenseitig beeinflusst. Jede beteiligte

Person erhob die Daten unabhängig. Sobald sich ein Delirverdacht ergab, informierte sie umgehend die zuständige Pflegefachperson. Diese konnte dann z. B. behandelnde Ärzte informieren, um eine medizinische Abklärung und Versorgung sicherzustellen. Dadurch blieb sowohl die wissenschaftliche Unabhängigkeit der Forschungsarbeit gewahrt als auch Wohl und Sicherheit der Teilnehmenden.

Datenerhebung und Zusammenarbeit haben die Mitarbeitenden mit Freude und Engagement durchgeführt. Zudem konnten interessierte Angehörige in den Prozess eingebunden werden, was auf großes Interesse und positive Resonanz stieß. Einige Teilnehmende empfanden die Gespräche als ausgesprochen kurzweilig: „Wie, sind wir schon fertig? Können wir nicht noch ein bisschen weitermachen? Es macht mir gerade viel Spaß mit Ihnen.“

Bei der Erprobung des 4-DSD-Instruments arbeiteten wir mit Bildkarten, bei denen die Teilnehmenden erkennen sollten, ob es sich um ein Tier handelte oder nicht. Dabei entstanden schöne, humorvolle Momente: Angesichts einer Lokomotive bemerkte ein Bewohner



schmunzelnd: „Nein, das ist kein Tier – das Tier muss noch geschaffen werden.“ Eine andere Bewohnerin reagierte auf die Elefanten-Karte ganz überzeugt: „Ja klar ist das ein Tier, ein Elefant – das sieht doch jeder!“ Gerade diese Karte wurde zuvor im Kollegenkreis kritisch diskutiert – umso spannender war es zu erleben, wie eindeutig sie erkannt wurde.

Erkenntnisse für die Praxis

Im Projekt konnten mehrere Delir-Verdachtsfälle erkannt werden. Das hat den fachlichen Austausch im Team gestärkt und wichtige Impulse für Prävention und den Umgang im Pflegealltag gegeben.

Unser herzlicher Dank gilt Johanna Seiders und Vincent Molitor für die wertvolle Zusammenarbeit, die spannenden Einblicke und die wichtigen Erkenntnisse! Sie helfen uns dabei, Delir künftig noch besser zu erkennen und unsere pflegerische Versorgung nachhaltig zu verbessern.

Perspektive

Die Ergebnisse des Projekts zeigen, wie groß der Bedarf an strukturierten Ansätzen zur Delir-Erkennung und -Versorgung in Altenpflegeeinrichtungen ist. Das DNQP hat ein Expertengremium zur Entwicklung eines entsprechenden Expertenstandards eingesetzt, dessen Veröffentlichung für 2027 erwartet wird. Wir freuen uns sehr, dass unsere Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt in diesen Prozess einfließen und so zur Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgung beitragen werden.

www.uol.de



URBAN SPORTS CLUB



S Paket für 0 €
M Paket für 9,90 €
L Paket für 39,90 €

Urban Sports Club für alle Mitarbeitenden



Du erhältst als Mitarbeitender einen exklusiven Rabatt auf deine Mitgliedschaft, denn das CBWK zahlt für dich mit!

DEINE VORTEILE MIT URBAN SPORTS CLUB

- Nur eine Mitgliedschaft
- Zugang zu mehr als 50 Sportarten - deutschlandweit
- Mitgliedschaft monatlich flexibel up- oder downgraden

JETZT REGISTRIEREN: AB 0€/MONAT!
urbansportsclub.com/clarenbachwerk





MITARBEITER-GESUNDHEIT



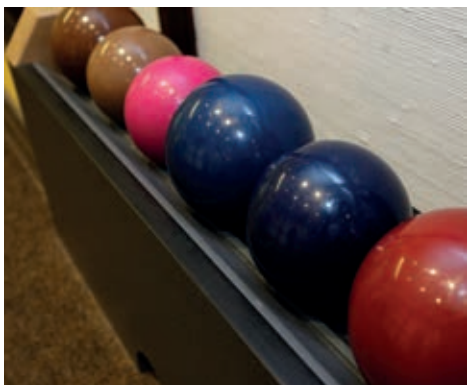
Smoothie-Tage

Die Mitarbeiter-AG setzt ihre „Smoothie-Tage“ zur Gesundheitsförderung fort: Regelmäßig besuchen sie die Häuser, um den Kolleginnen und Kollegen eine kleine, gesunde Auszeit im Arbeitsalltag zu ermöglichen.

Diesmal stand alles unter dem Motto „Golden Island“ bzw. „Golden Orchard“. Fruchttige Smoothies aus Mango, Maracuja, Ananas, Apfel und Birne sowie Mandelmilch, Honig, Ingwer und Zimt brachten einen Hauch Sonne und Urlaubsgefühl in die Einrichtungen. Das sorgte nicht nur für gute Laune, sondern lieferte auch Vitamine und neue Energie für den Arbeitstag.

Die Aktion wird von vielen gern angenommen und bietet gleichzeitig eine schöne Gelegenheit für kurze Gespräche und Austausch im Team!





TEAMGEIST

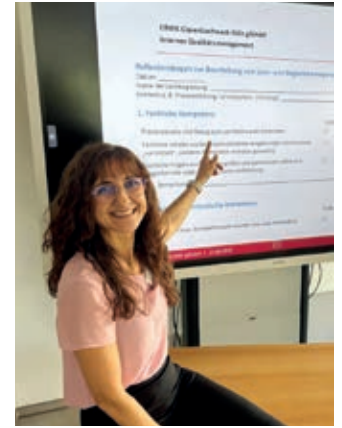
Kegelbahn für alle!

Wie den meisten sicherlich bekannt ist, befindet sich im Untergeschoss von Haus Andreas eine Kegelbahn, die die Soziale Betreuung für Gruppenangebote von Bewohnerinnen und Bewohner gerne nutzt.

Ab März steht diese Kegelbahn nun auch den Mitarbeitenden nach Feierabend oder vor Schichtbeginn – im Falle der Nachtschicht – zur Verfügung. Wer gerne ein paar ruhige

(oder schnelle) Kugeln schieben möchte, kann dies von nun an tun!

Was vor, während und nach der Nutzung beachtet werden muss, ist im QM-Handbuch unter „B – Personal und Ressourcen/Benefits“ nachzulesen. Terminbuchungen nehmen die Kolleginnen und Kollegen am Empfang entgegen. Sie können auch einsehen, ob die Kegelbahn zum gewünschten Termin noch frei ist.



Lehrkompetenztag



Um die Qualität der praktischen Ausbildung weiter zu verbessern, hat das Clarenbachwerk den Lehrkompetenz-Entwicklungs-Tag ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Gemeinsam wachsen – für eine starke Pflege von morgen“ war die zentrale Frage: Wie können wir unsere Auszubildenden bestmöglich fördern? – Indem wir zunächst uns selbst stärken!

Seit März 2025 hat sich, begleitet vom Zentralen Qualitätsmanagement (ZQM), eine Arbeitsgruppe der Praxisanleitenden gebildet. Hier entstand auch die Idee zum Lehrkompetenz-Entwicklungs-Tag. Mit einem ersten Instrument wurde erstmals die systematische Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns ermöglicht. Im Verlauf wurde der Reflexionsbogen kontinuierlich weiterentwickelt und um Leitprinzipien der Kompetenzorientierung ergänzt.

Der Tag ermöglicht es Praxisanleitenden, ihre Rolle zu reflektieren, Lehrmethoden weiterzuentwickeln und voneinander zu lernen. Ziel: eine Ausbildung zu gestalten, die persönlich ist, Pflegepraxis erlebbar macht, Handlungskompetenzen

erweitert und die Motivation der Auszubildenden stärkt. Im Mittelpunkt steht dabei Kompetenzorientierung: Lernen wird individuell gestaltet (Subjektorientierung), orientiert sich an realen Pflegesituationen (Situationsorientierung) und fördert Handlungskompetenz. Fachliche, methodische, soziale und persönliche Kompetenzen werden berücksichtigt.

Ein Schwerpunkt lag auf der praktischen Umsetzung: Die Praxisanleitenden führten Anleitungssequenzen durch, z.B. zu Händedesinfektion, Bewegungskompetenz und strukturierter Übergabe. Im Anschluss wurden die Sequenzen mit dem Reflexionsbogen im kollegialen Austausch zu Fachlichkeit, Methodik und Kommunikation ausgewertet. Auch die eigene Rolle als Lehrperson wurde hinterfragt.

Am Ende geht es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um persönliche Erfahrung: Fühle ich mich gestärkt? Bin ich motiviert, Neues auszuprobieren? Hat Lernen Freude gemacht? Wir sind überzeugt: Nur wenn die praktische Ausbildung kompetenzorientiert, motivierend und praxisnah gestaltet ist, können Auszubildende ihr volles Potenzial entfalten. **Maria Erdmann**



Azubi-Willkommenstage

Neue Auszubildende haben unsere Praxisanleitenden herzlich empfangen – bei den „Azubi-Willkommenstagen“. Zwei intensive Tage, an denen sich alle kennenlernen konnten: Nach der Eröffnung durch die Geschäftsführung stellten sich Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen sowie das zentrale Qualitätsmanagement vor. Anschließend gaben die Praxisanleitenden wichtige Informationen und erste praktische Einblicke – u. a. zu den Themen Transfer mit Stehflitter, Bewegungsübungen nach dem kinästhetischen Prinzip, Messung der Vitalzeichen, Händehygiene mit Schwarzlichtkontrolle, Umgang mit Kau- und Schluckstörungen und vielem mehr.



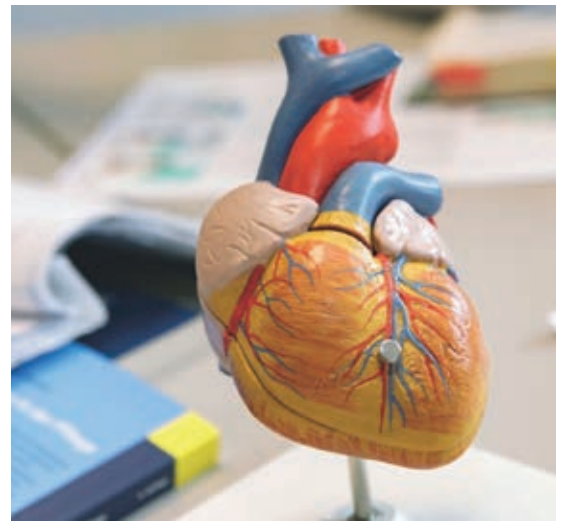
Infostage für (Berufs-)schulen

Mehrere Berufsschulklassen haben wir im Clarenbachwerk begrüßt – Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen (Soziale Betreuung, Öffentlichkeitsarbeit, Technik, Hauswirtschaft und Pflege) gaben den Schülerinnen und Schülern vielfältige Einblicke in unsere Einrichtungen.

Mit großem Interesse verfolgten sie die Führungen in Tagespflege, Werkstätten, Küche oder über die Etagen. Ein Highlight: Die Kegelbahn mit Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Frida Kahlo Haus!

Vielleicht sehen wir ja einige wieder: Denn ob Praktikum, Minijob oder Ausbildung – viele Wege führen zu uns!





Neue Ausbildungen starten!

Pflegefach- assistentenz

Die einjährige Ausbildung zur staatlich anerkannten Pflegefachassistentenz startet am 1.08.2026. Sie gibt Teilnehmenden Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Pflege, der Abschluss bietet beste Berufsaussichten.

Zugangsvoraussetzungen: Abschluss Hauptschule Kl. 9 oder höher, unbefristeter oder für die Dauer der Ausbildung geltender Aufenthaltstitel, persönliche/gesundheitliche Eignung, Nachweis mind. Sprachniveau B1 (bei über die Agentur für Arbeit geförderten Teilnehmenden mind. B2)

Pflegefachkraft

Die dreijährige Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Pflegefachfrau/Pflegefachmann startet am 1.10.2026.

Sie bietet Teilnehmenden eine Vielzahl von Einblicken in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Pflege. Der Abschluss bietet die besten Optionen im anschließenden Berufsleben.

Zugangsvoraussetzungen: Hauptschulabschluss Kl. 10 oder höher bzw. gleichwertig anerkannter Schulabschluss, unbefristeter oder für die Dauer der Ausbildung geltender Aufenthaltstitel, persönliche und gesundheitliche Eignung, Nachweis Sprachkenntnisse mind. Sprachniveau B2.

Persönliche Kompetenzen für beide Ausbildungen: Hohe soziale Kompetenz, Flexibilität, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit, Lernbereitschaft.

Gerne steht Ihnen das Team der Pflegeschule für Fragen bezüglich der Ausbildung zur Verfügung! Ihre Unterlagen senden Sie bitte an:

Pflegeschule im Clarenbachwerk

Herrn Klaus Strimmer
Neuer Grüner Weg 15
50933 Köln-Müngersdorf
Tel. 0221/4985-330
pflegeschule@clarenbachwerk.de



LUST AUF EINEN KRISENSICHEREN,
VIELSEITIGEN, SINNHAFTEN JOB?

**KOMM IN UNSER TEAM – STARTE
DEINE AUSBILDUNG BEI UNS!**

Beste Zukunftschancen als **Pflegefachmann/-frau**
oder **Pflegefachassistent/-in**

Bei der CBWK Clarenbachwerk gGmbH,
einem der größten Träger stationärer
Senioren- und Behindertenhilfe in Köln –
mit eigener Pflegeschule.

Eigenes Tablet
Willkommenspaket
Moderne Ausstattung
Familiäre Atmosphäre
Tarifentlohnung



Du hast Fragen? Melde dich gerne bei uns!

Telefon 0221 4985-330

pflgeschule@clarenbachwerk.de

www.pflgeschule-cbwk.de

www.clarenbachwerk.de





PROJEKT-FÖRDERUNG

Singendes

Wer die Musikgruppe „Singendes Haus“ für Menschen mit und ohne Demenz im Heinrich Püschel Haus besucht, blickt in viele strahlende Gesichter. Der Raum ist einladend gestaltet: die vielen Sitzgelegenheiten, die Instrumente und das regenbogenfarbene Schwungtuch im Mittelpunkt regen zum Mitmachen an – aber auch Zuhörerinnen und Zuhörer sind gern gesehen.

Begleitet von der Gitarre stimmt Martin Klein, Mitarbeiter der sozialen Betreuung, dann bekannte Melodien aus seinem großen Repertoire an: Klassiker und Schlager aus den vergangenen Jahrzehnten, dem Publikum wohlbekannt. Ob mit oder ohne Liederblatt singen viele Stimmen mit.

Und wer möchte, kann sich an einem der vielen Rhythmusgeräte aus-



Haus

probieren, die seit kurzem das Sing- und Musik-Angebot im Heinrich Püschel Haus ergänzen. Mit ihnen gestaltet Martin Klein sein Projekt noch inklusiver: Auch Menschen können teilhaben, die keine Liedtexte mehr lesen oder singen können – aber die E-Drums zur rhythmischen Beteiligung gut bedienen können. Auf entspannte Weise entsteht Interaktion, die Martin Klein mit kleinen Geschichten und Impulsen zusätzlich anregt.

Sowohl Konzentration als auch Freude lassen sich an den Gesichtern

ablesen. Das Gefühl, etwas in der Gruppe geschafft und geteilt zu haben, kann auch im Alltag tragen.



Die Schlagzeugkomponenten wurden gefördert durch die Kollekte der Evangelischen Kirche im Rheinland. Wir sagen von Herzen Danke für die Unterstützung!





Wir basteln uns Frühling herbei ...



Nach der (viel zu langen) Winterpause ertönten wieder Kinderstimmen im Heinrich Püschel Haus. Pünktlich um 10:00 Uhr marschierten die Kinder der Kita St. Vitalis ein, freudig empfangen von Bewohnerinnen, die schon im Saal auf sie warteten. Selbst regnerisches Wetter tat der Wiedersehensfreude keinen Abbruch. Wir begannen die „Sitzung“ traditionsgemäß mit Kakao und der begehrten Prinzenrolle. Die Stärkung war auch nötig, denn die Kinder hatten bereits einen ordentlichen Fußmarsch (vom Technologiepark bis zu uns) hinter sich.

Nach einiger Zeit kam die berechtigte Frage auf: „Was machen wir denn heute?“ Scheren, Klebstoff, Holzstäbe

und unzählige Lagen bunter (Motiv-)Pappe warteten auf dem Tisch darauf, in Szene gesetzt zu werden. „Wir basteln uns den Frühling herbei“, lautete die Antwort. Und schon geht es an die Arbeit. Zum Glück gibt es ab jetzt auch fachliche Unterstützung, denn Frau Frielingsdorf, eine Bewohnerin aus Haus Andreas, die 20 Jahre als Erzieherin tätig war, gesellte sich zu unserer Gruppe.

Schnell wurden bunte Blumenmotive ausgeschnitten und zu dreidimensionalen Blüten verarbeitet, anschließend mit Stiel und Blättern versehen. Den „TÜV“ übernimmt eine Bewohnerin aus dem Heinrich Püschel Haus, die mit Hingabe die entstehenden vielfältigen Blüten bewundert und sie sogar als „Kettenanhänger“ für gut befand. Nach fast zwei Stunden war ein bunter Blütenteppich entstanden.

Und siehe da: Die Bastelaktion zeigt Wirkung, denn schon am nächsten Tag hatten sich die dunklen Regenwolken verzogen, und die Sonne lachte vom Himmel. **Wiebke Schönemann**





Philharmonie Lunch

Mit zehn Bewohnerinnen und Bewohnern machten wir uns auf den Weg in die Kölner Philharmonie, um dort den Philharmonie Lunch zu erleben. Unter dem Motto „Eine kleine Pause vom Alltag – inspirierend, berührend, authentisch“ erwartete uns eine ganz besondere Mittagspause: 30 Minuten Musik in beeindruckender Atmosphäre.

Im Rahmen des Konzerts konnten wir eine Probe des renommierten Hausorchesters – des Gürzenich-Orchester Köln – hautnah miterleben. Die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen einer Orchesterprobe zu werfen, war für alle ein spannendes und zugleich berührendes Erlebnis. Die Musik erfüllte den Saal und ließ die Geräusche der Stadt für einen Moment ganz vergessen.

Im Anschluss kehrten wir gemeinsam im Gaffel Brauhaus am Dom ein. Bei leckerem Essen und angeregten Gesprächen ließen wir die Eindrücke des Vormittags Revue passieren. FKH





Mizwa Day im Heinrich Püschel Haus

Mitglieder der Jüdischen Liberalen Gemeinde Köln kamen ins Heinrich Püschel Haus und brachten Kuchen bzw. Gebäck mit. Auf drei Wohnbereichen tranken sie jeweils in den Wohnzimmern mit den Bewohnern Kaffee, lasen ihnen Geschichten und Gedichte vor und machten Musik. Frau Capote, Frau Wendeu und Frau Yalopoulos begleiteten die Aktion.



Sponsoring für SV Weiden

Das Clarenbachwerk unterstützt als Sponsor das Frauen-Fußballteam

des benachbarten SV Weiden 1914/75 e. V. In der laufenden Saison statten wir die Spielerinnen mit Präsentationsjacken aus.

Diese Kooperation passt gut: Im Frauenfußball wie in der Pflege sind viele engagierte junge Frauen tätig. Und beide Bereiche verdienen auch gesellschaftlich (noch) mehr Sichtbarkeit und Anerkennung für ihre Leistungen!

Deshalb möchten wir mit unserem Beitrag für den lokalen Frauensport auch soziale Verantwortung und Gleichstellungsbewusstsein fördern. Dabei ist Teamgeist entscheidend.

Wir wünschen den Fußballerinnen in der Landesliga viel Erfolg!



Rap Party

Eine Rap-Party mit großer Fotoaktion fand im Frida Kahlo Haus – wie immer mit viel Liebe zum Detail bei



Ausstattung, Dekoration und Requisiten. Viele Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende standen vor der Foto-Linse von Stefan Köster für tolle Aufnahmen und Erinnerungen.

punkte und nutzten die Möglichkeit, niedrigschwellig etwas Neues auszuprobieren und kamen in Anschluss auch zu den regulären Bewegungsangeboten. Auch die Gerichte aus der Großküche kamen sehr gut an. Einige Bewohnerinnen und Bewohner fragten schon an, ob dieses Angebot nicht regelmäßig angeboten werden könnte ...! **Nina Scherf**



Gesundheitswoche

Eine Gesundheitswoche bot das Frida Kahlo Haus an, die wieder sehr gut angenommen wurde: Ob Zirkeltraining oder inklusives Yoga, ob der Podcast zum Thema Schlaf oder die Buchvorstellung zum Thema Essen, ob Tanzen im Sitzen oder Wurf-Turnier, Smoothie- oder Entspannungsrunde – die Bewohner freuten sich über die verschiedenen Programm-





True Crime Podcast

Die Ex-Gerichtsreporterin Hariett Drack sorgte im Clarenbachwerk für Spannung

Es ist Freitag, der 06.02.2026, ein soniger Tag. Ein gewöhnlicher Freitag, der keinem Augenzeugen besonders im Gedächtnis geblieben wäre.

Dies ändert sich jedoch, als rund 30 Bewohnerinnen und Bewohner dabei sind, als plötzlich ein Kind verschwindet. Glücklicherweise nicht im Clarenbachwerk, sondern in einer der Erzählungen von Hariett Drack, welche 40 Jahre als Gerichtsreporterin tätig gewesen ist und nun mit „Mörder unter uns“ auf Live-Podcast-Tour ist. Auch im CBWK legte sie an diesem Tag einen Tourstop ein und zog, gemein-

sam mit einer Freundin als Co-Moderatorin, die Anwesenden in Bann.

Zum präsentierten Fall sei an dieser Stelle nicht mehr verraten, als er einmal mehr die dunklen Seiten von Menschen aufgezeigt hat. Die Bewohnenden fühlten sich sichtlich unterhalten und hatten im Anschluss die Möglichkeit Fragen zu stellen und ein (signiertes) Exemplar des Buches zu erwerben.

Dank des heiteren Wetters war die Stimmung nach der „schweren Kost“ schnell wieder sehr gut.

Christian Czyborra



„Du bist Teil der Geschichte. Deutschland seit 1945“

Die neue Dauerausstellung im Haus der Geschichte Bonn – mit einer Bewohnerin aus dem Clarenbachwerk

Was hat der Mauerfall mit mir zu tun? Wie wirkt das Grundgesetz auf mein Leben? Und was erzählen Alltagsgeschichten über Demokratie? Dazu präsentiert das Haus der Geschichte seine neue Dauerausstellung, die nach über drei Jahrzehnten grundlegend umgestaltet wurde.

Zahlreiche interaktive Medienangebote, digitale Formate und Mitmach-Stationen ermöglichen Besucherinnen und Besuchern, sich selbst in der Geschichte zu verorten und ihre Perspektiven einzubringen. Sie laden ein, die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland unmittelbar zu erleben, die von Brüchen geprägt ist, deren wesentliche Kraft jedoch in den Errungenschaften von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit liegt.

Die Ausstellung führt durch fünf Zeiträume: die Nachkriegszeit, die deutsche Teilung, die Wiedervereinigung, das vereinte Deutschland seit 1990 sowie die Geschichts-Werkstatt „Heute“, die aktuelle Themen und gesellschaftliche Debatten aufgreift.

Rund 3.800 Exponate machen Zeitgeschichte erlebbar: ein selbstgebautes Fluchtflugzeug, eine Puppenwiege aus

der Nachkriegszeit, der Ford Transit einer Einwandererfamilie oder ein Baumhaus aus der Umweltbewegung. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur politische Entscheidungen oder gesellschaftliche Debatten, sondern stets Menschen und ihre Geschichten. Zeitzeugen berichten von ihrem Leben in Deutschland, von Brüchen, mutigen Entscheidungen, Hoffnungen und Neuanfängen. Eine davon ist Gülsen

Inan aus dem Frida Kahlo Haus, die schon in unserem Band „Lebensbilder“ ihre Biografie erzählt hat.

Haus der Geschichte, Museumsmeile, Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn
Di-Fr, 9-18 Uhr, Sa/So 10-18 Uhr, Eintritt frei. www.hdg.de

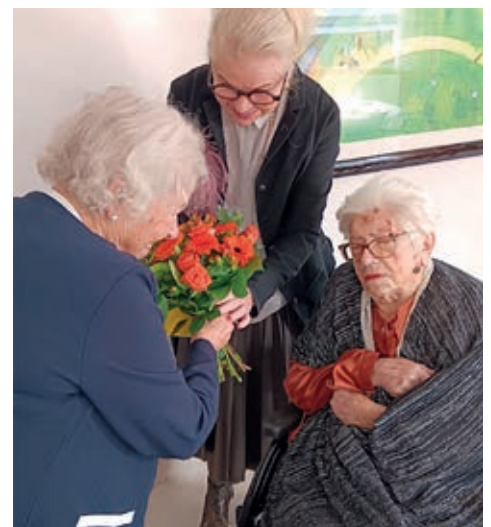


Die Hundertjährigen – „Blue Zones“ im Clarenbachwerk?

Als „Blue Zones“ bezeichnet man geografische Regionen weltweit, in denen Menschen nachweislich gesünder und deutlich länger leben als der Durchschnitt – oft über 100 Jahre. Der Kölner Westen scheint dazuzugehören: Im Clarenbachwerk leben einige Menschen, die aktuell dreistellige Geburtstage feiern! Ein paar stellen wir hier vor – und auch weiteren Jubilaren gratulieren wir natürlich zu einem Jahrhundert voller Erlebnisse, Erfahrungen und Erinnerungen. So feierte Frau Jost in Haus Deckstein kurz vor dem Jahreswechsel ihren 100. Geburtstag, in der Tagespflege Herr Auth.

Haus Andreas gratulierte Frau Scholl zum 100. Geburtstag im Februar. Im Paul Schneider Haus wurde im selben Monat der 101. Geburtstag von Frau Grünefeldt zelebriert. Im Heinrich Püschel Haus wohnen nun vier Personen mit dreistelligem Alter: Frau Musiol wurde im Februar 102, Herr Hansen wird im November 103 Jahre alt. Frau Frenzke feiert im Juni 101. Geburtstag, während das 3-stellige „Küken“, Frau Ditz, im Januar 100 wurde.

Für das nächste Lebensjahrhundert wünschen wir allen bestmögliche Gesundheit und viele schöne Momente, wozu wir gerne beitragen!





Georg Salzberger verabschiedet sich in den Ruhestand

Am 7. Januar 2026 verabschiedeten Kollegen sowie Bewohnerinnen und Bewohner Herrn Georg Salzberger im Foyer des Frida Kahlo Hauses in den Ruhestand. Bereits zum 1. Januar 2026 hatte er nach über 30 Jahren im Clarenbachwerk seinen neuen Lebensabschnitt begonnen.

Viele Jahre war Herr Salzberger als Psychologe in unserer Einrichtung tätig. Wer ihn kannte, wusste jedoch, dass seine Rolle weit darüber hinausging. Er war Zuhörer, Berater, Mitdenker und für viele ein verlässlicher Kollege mit klarem Blick und feinem Humor. Mit seiner ruhigen Art, seiner analytischen Perspektive und seiner großen Erfahrung hat er das Miteinander im Haus über viele Jahre mitgeprägt.

Bei der Abschiedsfeier wurde gemeinsam auf zahlreiche Erinnerungen aus über drei Jahrzehnten zurückge-

blickt. Dabei wurde deutlich, wie sehr Herr Salzberger das Clarenbachwerk und die Menschen hier begleitet hat.

Ganz passend zu ihm brachte er für alle Gäste selbstgemachte Quiches mit. Eine kleine kulinarische Überraschung, die ebenso gut ankam wie die vielen persönlichen Worte des Dankes.

Mitarbeitende und Bewohnerinnen und Bewohner verabschiedeten Herrn Salzberger mit großem Dank, guten Wünschen und der Hoffnung, dass er dem Clarenbachwerk auch im Ruhestand verbunden bleibt. Ganz verabschieden muss man sich schließlich nicht. Manche Türen bleiben einfach offen.
Thomas Stettien



Zum Abschied bekam der ehemalige Chefredakteur der „Clarenbach aktuell“ eine komplette eigene Ausgabe





Heinz Holbein verabschiedet sich in den Ruhestand

Nach über 40 Jahren als Zivildienstleistender, Pflegehelfer, Stationsleiter, Pflegedienstleiter, Qualitätsbeauftragter und schließlich Einrichtungsleiter wurde Heinz Holbein in den Ruhestand verabschiedet.

Er zählte gewissermaßen zum „Inventory“ des Clarenbachwerks Köln, stand er doch wesentliche Zeitabschnitte seines Berufslebens in Diensten der Senioren- und Behindertenhil-

fe, und das auf den verschiedensten Tätigkeitsfeldern, zuletzt als Einrichtungsleiter von Haus Deckstein – eine Herkulesaufgabe, die er trotz vielschichtiger Schwierigkeiten und höchster Anforderungen mit Bravour meisterte. Herr Holbein galt als wahrer Teamplayer, seine Empathie, sein Engagement und seine Zuverlässigkeit machten ihn zu einer tragenden Säule des Clarenbachs und zu einer festen Größe für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtungen sowie deren Angehörigen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Kollegenschaft schlechthin sahen in ihm ob seiner Souveränität einen Fels in der Brandung – auch und insbesondere in stürmischen Zeiten, von denen es reichlich gab. Er war der richtige Mann am richtigen Platz! Wir werden ihn schmerzlich vermissen ...

**Klaus Wiesenthal (Ehrenamtler
im Haus Deckstein)**





Entsprechend würdig wurde er dann zunächst von den Bewohnern, dem Beirat und vielen, teils auch ehemaligen Angehörigen verabschiedet. Schon hier gab es tolle Abschiedsgeschenke, inklusive eines ganz persönlichen Geschenks des Beiratsvorsitzenden Herrn Karlé.

Am 27. Februar 2026 war dann der offiziell endgültige Abschiedstag von Herrn Holbein, und alle waren gekommen. Schöne Reden, ein musikalisches Rahmenprogramm, Geschenke und ein Büffet der Extraklasse säumten seine Verabschiedung.

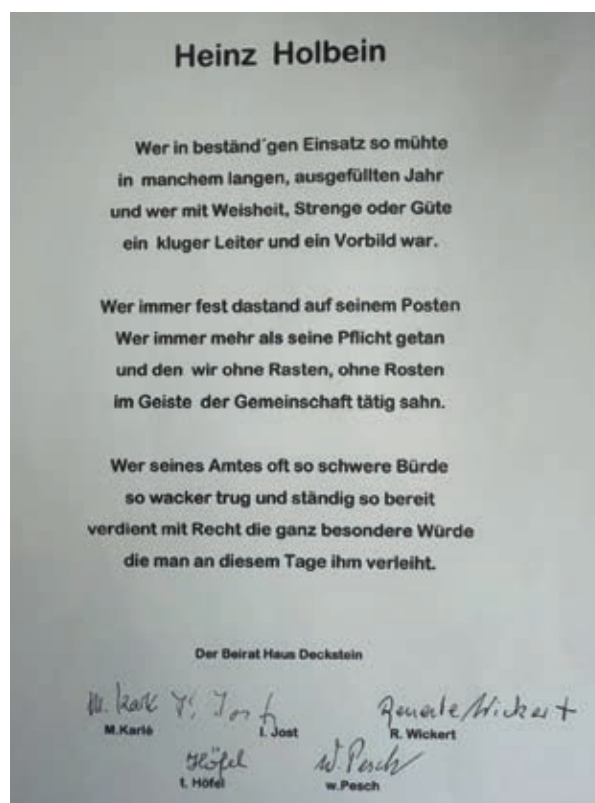
Wir alle wünschen ihm, dass er seinen neuen Lebensabschnitt genauso gut meistert wie seine Zeit im Clarenbachwerk.

Brigitte Jacobi (Soziale Betreuung Haus Deckstein)

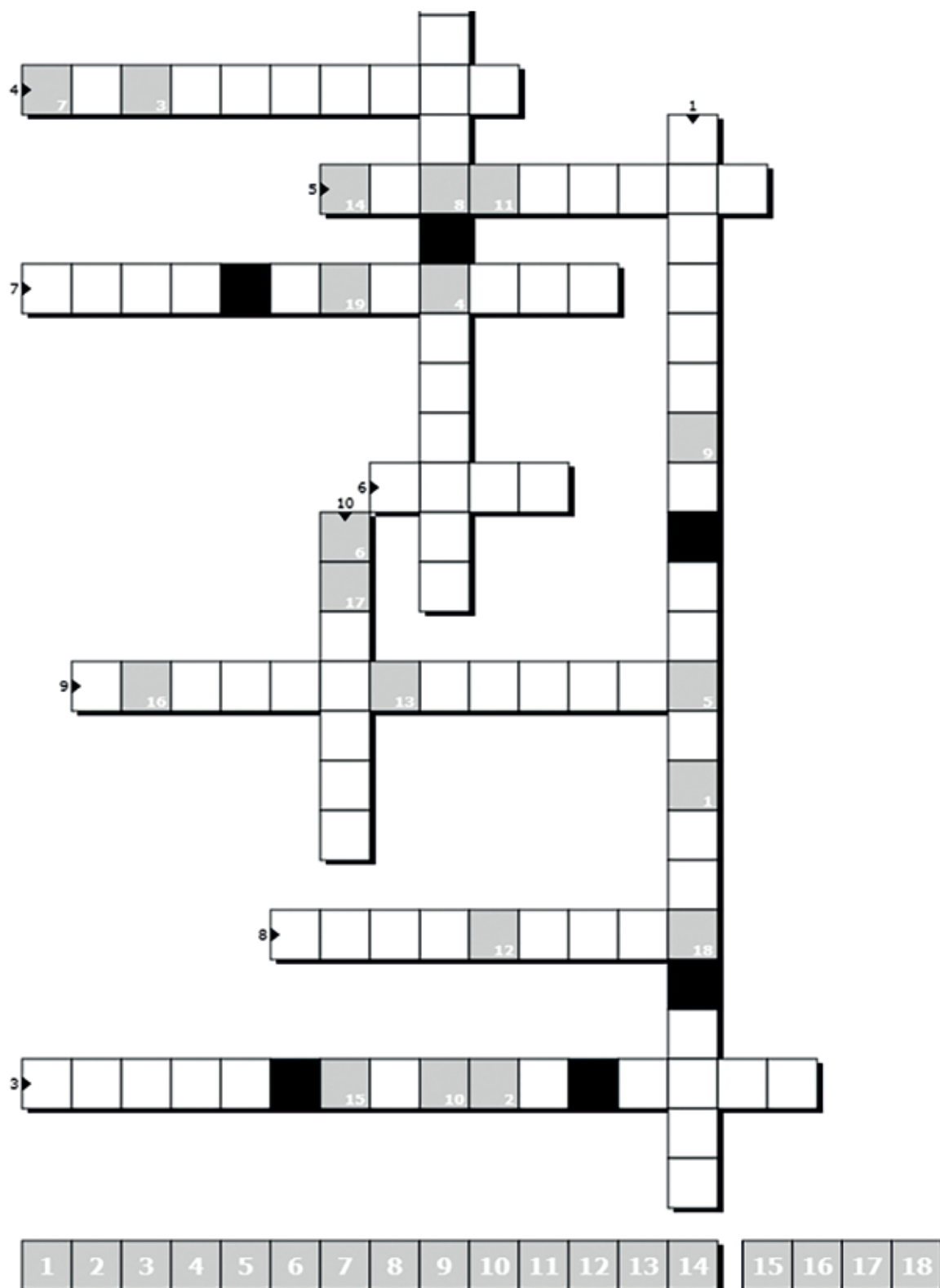


Geschäftsführung, Nachfolger und Pflegedienstleiterin verabschiedeten sich von Heinz Holbein – viele Mitarbeitende gestalteten Buffet und Programm.

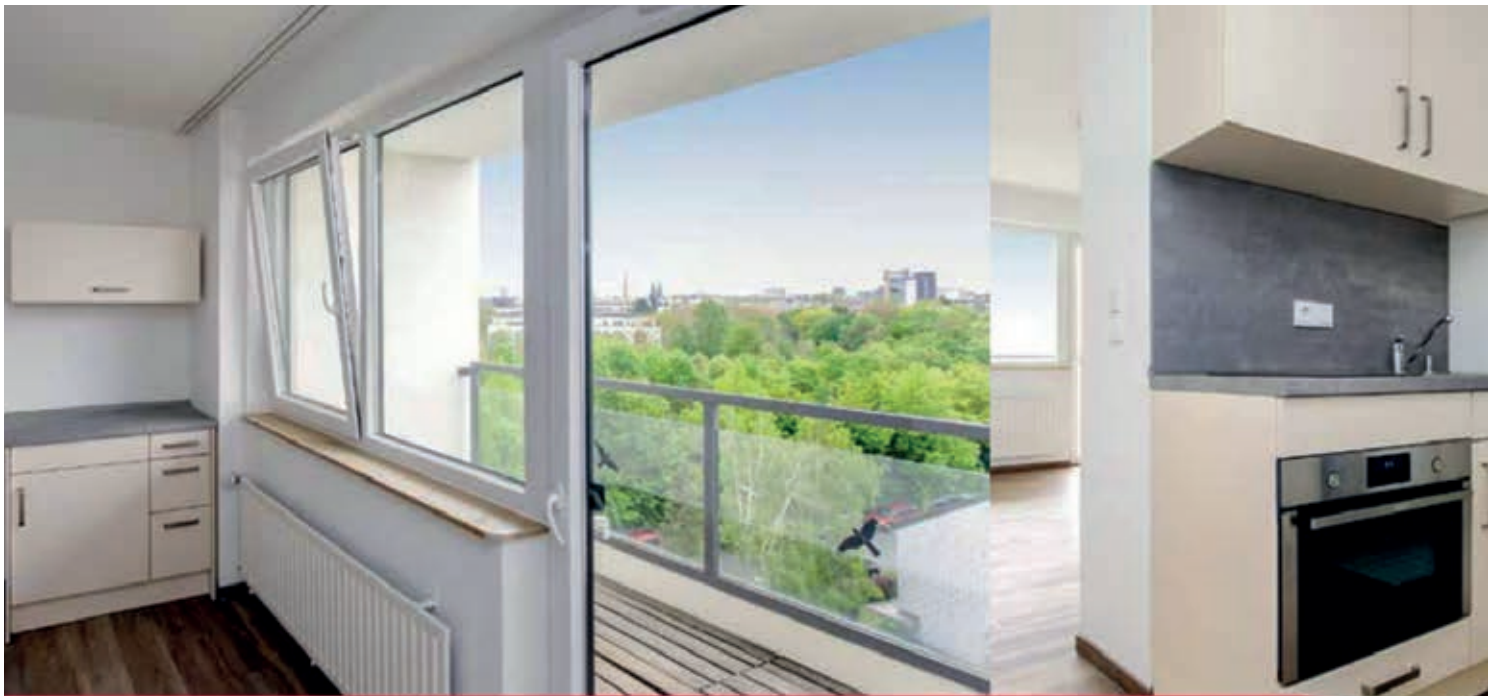
Der Hausbeirat überreichte ihm mit einem Metall-Aufsteller die „besondere Würde“



RÄTSELSPASS



1. Wo befindet sich die Großküche
2. Wie heißt die Geschäftsführerin
3. Welches unserer Einrichtungen befindet sich auf dem alten Militärring
4. In welchem Stadtteil befindet sich das Anne Frank Haus
5. Wie heißt die Pflegedienstleitung im Haus Andreas mit Nachnamen
6. Wie werden die Häuser Stephanus und Paulus abgekürzt
7. Welches unserer Einrichtungen ist das Mutterhaus
8. Das Haus Deckstein, befindet sich nicht auf dem Campus in Müngersdorf sondern im Stadtteil
9. Das Bistro im Haus Andreas, ist eine Zweigstelle der Bäckerei
10. Wie heißt der Geschäftsführer Nachnamen



CLARENBACH AKTUELL STELLT VOR: **Service-Wohnen: Freiraum & Unterstützung**

Barrierefreie Apartments für Seniorinnen und Senioren – Pflegegrad nicht erforderlich

- 1–3 Zimmer, großer Balkon, tw. Domblick, Kleine Einbauküche, Senioren-/behindertengerechtes Bad/barrierefreie Dusche, Aufzug
- Videogegensprechanlage, Telefon, TV, Videoüberwachung im Eingangsbereich
- Diverse Basis- und Wahlleistungen
- Nutzung der Gemeinschaftseinrichtungen auf dem Campus
- Zusätzliche Angebote



NEU:
Barrierefreie
Apartments für
Senioren

Kontakt Service-Wohnen:
aufnahme@clarenbachwerk.de
Tel. 0221 4985-215, -308, -452

Mehr Info:
[www.clarenbachwerk.de/
angebot/service-wohnen](http://www.clarenbachwerk.de/angebot/service-wohnen)

Kommen Sie zum
Probe-Kaffee
vorbei!



Sie leben zu Hause, wünschen sich aber Unterstützung & Kontakt?
Sie brauchen als pflegende Angehörige zeitweise Entlastung?

Aktiv & gut betreut: **Tagespflege** für **Seniorinnen & Senioren**



Mo–Fr, 8–16:30 Uhr (einzelne Tage buchbar): viele Aktivitäten, Rückzugsräume,
Bring-/Abholdienst – auch für Menschen mit Demenz und bei ambulanter Pflege.
Mehr Information unter www.clarenbachwerk.de und bei uns:

Tagespflege
Heinrich Püschel Haus
Neuer Grüner Weg 25
50933 Köln
Tel. 0221 4985-8070

Tagespflege
Haus Deckstein
An der Decksteiner Mühle 3–7
50935 Köln
Tel. 0221 46011-500

